

ganzen Tag; er erbigte sehr blutig bei abwechselndem Erfolg. Beide Parteien wählten schließlich ihre Stellungen. Die Generale des Sultans behaupten Sieger zu sein.

Berlin.

Rio de Janeiro, 23. Juli. Die Kammer genehmigte in dritter Lesung die Amnestierung aller aus politischen Ursachen Verbannten.

Berlin.

Ein drohendes „Genre-Bild aus der Militär-Schwimmhalle“ beschreibt das „Verl. T.“, „Eins-zwei — drei — vier — fünf! Zum Fenster, wo steht denn der sechste Kerl?!“ wettete, auf einen Zettel blidend, der neue Schwimmlehrer und verlas dann die aufnotierten Namen seiner Schüler. „Natürlich wieder Einjähriger, der sich brüden will,“ fuhr er fort, als sich vom Lande her ein junger Mann im Badekostüm mit „Dier“ meldete und sich langsam nähernd sagte: „Herr Unteroffizier, ich muß bemerken, daß ich —“

Räubers gewesen war, wurde von letzterem sofort erkannt, daß er sich ihm gegenüberfand. Da Rügler einfaß, als er verloren sei, wollte er sein Leben wenigstens noch so teuer als möglich verkaufen. Er verbarg sich so gut es ging, hinter der Speisekarte, die er in der linken Hand hielt, und wollte mit der Rechten einen Revolver aus der Tasche ziehen. Aber der Scheriff hatte unterdessen schon den feinnigen in die Hand genommen und schoß auf den Banditen, den er sehr schwer am Halse verwundete. Als der Schuß abgefeuert wurde, führten die Polizisten in das Wirtshaus und bemächtigten sich Rügler's, der sich trotz seiner Verwundung wie ein Verzweifelter wehrte, er wurde in das Gefängnis überführt, wo er infolge des erlittenen Blutverlustes ohnmächtig wurde. Als er wieder zu sich kam, übergab er dem Scheriff einen Brief, den er schon einige Tage früher geschrieben haben mußte und in welchem er alle seine Untthaten bekannte und um Verzeihung bat. Wenige Minuten später verschied er.

Ein Geizhals.

Ein richtiger Typus eines Geizhals ist jüngst in Gossau (Kanton St. Gallen) gefänglich eingezogen worden. Ein hochbetagter Mann aus Bernhardzell wurde, weil der Brandstiftung in seinem eigenen Hause verdächtig, verhaftet und nach Gossau gebracht. Obwohl er ein bedeutendes Vermögen besitzt, legte er sich die größten Entschuldigungen auf und gönnte natürlich auch andern nichts. Er hat die Brandstiftung eingestanden und wird nun für den verursachten Schaden auskommen müssen. Im Arrest hatte er sich sogar keine Hosen ausgezogen, um sie an der harzen Wand nicht zu „verrutschen.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Gewerbliches. Auf der Tagesordnung des am 21. August in Hildburgshausen stattfindenden Verbandstages der Thüringer Gewerbevereine stehen u. A. die wichtigen Fragen der Selbsthilfe im Kreditwesen und der gesetzlichen Beschränkung des Hausiergewerbes und der Besteuerung der Wandelager. **Unterführer.** Seit einiger Zeit kommen von hiesiger Bahnstation aus täglich 1—2 Eisenbahnwagen mit Beerenfrüchten zum Versand nach Bayern und der Schweiz. Dieselben werden zumest in Wangen und Gahlenberg angebaut und gehören den Besitzern solcher Anlagen in weniger guten Weinjahren ein weit befriedigenderes Ertragnis als die Reben. Ein Viertel morgen, mit Stachelbeeren, Erdbeeren oder Himbeeren bepflanzt, wirkt 120—150 Mk. ab.

Gestorben:

den 24. d. Mts.: Johann Martin Seuß, Weber, 67 Jahre alt, an Leberleiden. Verdrigung am Dienstag den 26. d. Mts. nach 3 Uhr mit Fußbegleitung. den 24. d. Mts.: Georg Wieland, Weber, Wittwer, 75 Jahre alt. Verdrigung am Dienstag den 26. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Schaal, Büglerin. — Nanette Renner, Bierbräuer, S. G. Schner, Apothekers We. — Schornborf, J. W. H. Lehmann, Bauer, Hürtingen. — A. N. H. Gehl, Wundarzt, Dillingen. — G. Hoffmann, Bäcker, Hald. — Knuth, B. H. M. erle, Göttingen. Marie V. Ander, Stingen. — H. M. Antschke, Gutmacher, Ulm. — Simon Levi, Würtlingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 26. Juli.

Bei vorherrschend nördlicher Luftströmung und steigender Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch fortwährendes und größtenteils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Juli 1892 ab:

Table with columns for destinations (Stuttgart, Waiblingen, Winnenden, etc.) and departure times for different train services.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. Die Kreuzzeitung vermutet, die Meldung vom Rücktritt des Postchefs Prinzen Reuß in Wien bezwecke, dessen glänzende Stellung durch Antreten zu erschüttern; der Reue Reuß sei aber umsonst; weder in Wien noch hier würde der Zweck erreicht werden. Die Wittermeldung über eine bevorstehende Drei- oder Zwei-Kaiser-Begegnung auf österreichischem oder russischem Boden entbehrt der Begründung.

Wien, 25. Juli. Der Bericht der Herrenhaus-Kommission über die Valutavorlagen bezieht sich dem Münzsystem zu Grunde gelegte Relation als die relativ beste, den Verhältnissen und Interessen der Gesamtheit angemessenste und stimmt der Quote zu. Der Bericht anerkennt ferner, daß durch die Vorlagen alle gehoblen sei, was gegenwärtig zur Vorbereitung der Barzahlungen gechehen konnte.

Der Einödsee.

Eine Hochlandsgeschichte von Georg Söter. (Fortsetzung.) „Wenn Ihr also nit wollt, dann ist's nit für diesmal mit meiner Befreiung, Förster,“ sagte er neckisch, „aber ein'n guten Gefallen will ich Euch thun. Wenn Ihr heut nacht um ein Uhr jemand nach dem Einödsee schickt, hernachen könntet Ihr eine faubere Befreiung antreffen.“ Der Förster, welcher bisher nicht viel auf die Worte des Burtschen geachtet hatte, blieb plötzlich stehen und schaute den Toni an. „Was sagst du, du Haberklump?“ „Was Ihr gleich maffio thut! Soll ist die Art nit, wie man mit den Leuten umspringt, wenn sie einem einen Gefallen thun wollen.“ „Schwäg' raus, was b' weißt und halt' mich nit auf,“ schmauzte ihn der Oberförster ungebärdig an, indem er mit dem Fuß auf den Boden stampfte. „Euch a'lieb th' ich's wahrlich nit, daß ich Euch sag', was ich auf'm Herzen hab',“ meinte der Toni Schwarzlacher, während es spöttisch über seine Lippen zuckte, „aber ich hab' da einen guten Freund, der gar heilig thut vor der Welt und dem ich's gern verleiden möcht', einen Bock a'peßen, ohne daß jemand etwas davon weiß.“ „So, so, ein Wilderer also,“ stieß der Förster begierig aus, während er mit der flachen Hand sich über den grauen Schnurrbart strich und den Burtschen dabei schärft anfaß. Dieser hielt seinen Blick ruhig aus. „Ja, so etwas ähnliches ist's. Wenn einer den Strugen in der Hand hat und wird beim toten Wild betroffen, hernachen ist's doch ein Wilderer, gelt?“ „Das sollst du doch wissen, du Haberklump! Ich wollt', ich träß' dich einmal dabei an, hernachen thät' ich dich nit mehr lang spöttlich machen über mich.“ Dabei suchte der Alte so bedrohlich dem Burtschen mit der Faust unter der Nase herum, daß dieser be-

hende einen Schritt zurücksprang. „Nur langsam, Förster, ich bin nit so begierig auf Euch,“ „Dank schon.“ Ihr seid und bleibst doch halt ein alter Brummer, aber vergißt's nit' heut nacht um Eins kein Einödsee, so in der Nähe herum, wo der Weidenmatthes vom Blitz verschlag'n worden ist.“ Der Alte schaute ihn argwöhnisch an. „Und woher weißt denn die Geschichte? Daß ich ein Narr wär', mich von dir in den April schicken a'lassen.“ Der Toni Schwarzlacher nahm eine gekränkte Miene an. „Wenn ich Euch schlecht berichtet hab', hernachen sollt ihr mich verschlagen dürfen, und ich will auch nit das geringst' dazu sagen, so gewiß bin ich mit der Sach'.“ „Nun, dann bist du ein Sauberer, daß du deinen Freund ins Unglück bringst.“ „Der sagt Euch denn, daß es mein Freund ist? Es ist ein guter Bekannter, den ich's gönnt', wenn er für einige Zeit umsonst Unterhand bekommt. Ich seh' nit ein, daß er die Bild' schiessen soll, wenn ich die Finger davon lassen muß.“ Der Förster warf ihm einen grimmigen Blick zu. „Aber verschloß'n hast d' doch schon, gelt?“ fragte er hastig. Der Burtsch lachte höhnisch auf. „Das möcht' Ihr wohl gern wissen, Förster, aber ich sag' s' nit; viel Wissen macht Kopfweh und es thät' mir leid um Euch.“ Im nächsten Augenblick drehte sich der Toni Schwarzlacher um und schritt den Weg nach dem Dorf zurück. „Vergeßt's also nit, ich will's Euch gesagt haben, daß heut' nacht was los ist. Vorher braucht Ihr niemand a'schiden, denn es kann drei Uhr werden, bis der Mann sich einfind't, wo ich g'lagt hab.“ Der Förster rief ihm noch eine Frage nach, aber

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 93 Donnerstag den 28. Juli 1892. 61. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhalterungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bechnilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August & Septbr. nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Sechseckberg. Im Wege der Zwangsversteigerung verkaufe ich gegen Vorzahlung am **Samstag, den 30. Juli d. J.**, vormittags 10 Uhr, mehrere Wagen Heu heurriger Ernte im öffentlichen Aufsteich. Zusammenkunft beim Rathaus. Den 26. Juli 1892. Gerichtsvollzieher Laurösch.

Wohnhaus mit Gemüsegarten an der Straße nach Großspach und Schönbühl zu verkaufen. Kaufsbedingungen können nach Uebereinkunft gestellt werden. Das Haus eignet sich vermöge seiner Lage und Einrichtung für jeden Geschäftsbetrieb.

Bäckerei zu verpachten. Es wird mehr auf einen tüchtigen Geschäftsmann als hohen Pacht gegeben. **M. Dürr, Bäcker.**

Baumgüter-Verkauf. Karl Wieland, Gutbesitzer im Württembergershof, verkauft am **Dienstag den 9. August**, vormittags 11 Uhr, in der **Wirtschaft z. Germania in Strümpfelbach** Nr. 91, 7 a 12 qm Gras- und Baumgarten hinter den Häusern, neben Ackermann.

4000 M. Pflanzgelder sind gegen gefällige Sicherheit auszuliehen bei **Gottlieb Häuser.**

Frühhaber verkauft **Ehr. Groß sen.**

Frühhaber auf dem Palm hat zu verkaufen **Fr. Wahl, Apothekerstraße.**

1 Ovalvas, 1 Eimer haltend, verkauft **Obiger.**

Zimmer an einen Herrn zu vermieten, ebenso ein **Milchwäner** in ein Zimmer gelocht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Seegrassbänder u. Cocosfaserstricke empfiehlt billigt **Ab. Fienflam m sen.**

Carbolinum Theer Creosotöl und Dachpappe empfiehlt billigt **Ab. Fienflam m sen.**

Altbewährt hat sich gut impregnirte **Asphalt-Dachpappe**, doppelt gedeck, ist die leichteste, dauerhafteste und billigste Dachung. Zum Ueberziehen Schadhafter

Anti-Elementum- Dächer eignet sich dieselbe vorzüglich. Prospekte u. Preisberechnungen gratis. **Würrt. Theer- & Asphaltgeschäft Braun u. Volz, Stuttgart.**

Moos-Haustricks Die zum Bereitung eines kräftigen u. gesunden nützlichen Getränks liefert ohne Zucker ohne Zusatz von Wein u. Cognac ein solches Getränk, welches die Gesundheit fördert und die Verdauung verbessert. **Apotheker Hartmann, Stiebers und Hermenthofen (Eberbach).** Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Preis pro Liter 3.25 Franco zufr. 3.85. Man achte auf die Schutzmarke!

Kippenheim (Baden). Wir suchen zum sofortigen Eintritt 2 perfekte **Burichter** auf braun und schwarz. **Nathan Weiß Söhne, Lederfabrik.**

Arbeiter sucht sofort **Dob. Schott, Schuhmacher.**

Tüchtige Mädchen finden gute Stellen durch **Fr. Mayer vorm. K. Beutlers Wwe**

Winterweizen und ebensoviel schönen Haber verkauft auf dem Palm **Rotg. Schäfers Wwe, Apthekerstr. Nr. 37.**

Schlafstelle für eine solide Person bei **Obiger.**

Augenarzt Dr. Distler Stuttgart, Friedrichstraße 13 ist von der Reise zurückgekehrt. Sprechstunden täglich 10—1 und 3—5 Uhr. Sonntags nur Vormittags.

Geschäftsempfehlung. Der gekählten Einwohnerschaft von hier und Umgebung speziell den H. Fabrikanten erlaube hierdurch mitzuteilen, daß ich hier eine **mech. Werkstätte, verbunden mit einer Metalldruckerei & Laternensabrik** errichtet habe und durch gute maschinelle Einrichtung in der Lage bin, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten sachgemäß und pünktlich auszuführen. Mein Bestreben wird sein, die mir übertragenen Arbeiten aufs prompteste und sorgfältigste zu erledigen und sehe geneigtem Zuspruch mit Vergnügen entgegen. **Ad. Springer.**

Quartier-Tiketen sowie **Quartier-Billete** sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Königl. Niederländische Postdampfer zwischen **ROTTERDAM - NEW-YORK** und **AMSTERDAM - BALTIMORE.** Abfahrten zweimal wöchentlich. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam. Agent: **F. A. Winter** in Backnang, **Karl Weismann** in Stuttgart, **G. Kachel** in Murrhardt.

Original-Shampooing-Balrum von Iackson & Co. in St. Thomas ist das beste Kopfwasser, welches in kürzester Zeit das Ausfallen der Haare besetzt und einen tüppigen Nachwuchs hervorbringt. — Kopfschuppen verschwinden schon nach mehrmaligem Gebrauch. Preis-Originalflasche M. 1. Zu haben bei **I. Gik, Friseur.**

Im Kindbettwarten oder **Krankentwarten** empfiehlt sich bestens **W. Eckstein** im Hause des Hrn. Bäckers Schif. **Eine Wohnung** mit 3 Zimmern und Zugehör und Veranda hat sofort zu vermieten **Johann Köbler, Gartenstraße.** Einem größeren **Scheunenboden** hat zu verpachten **Metzger Schweizer.**

Strümpfelbach.
Einladung.
 Zu unserer am Donnerstag den 28. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Germania hier freundlich ein.
 Der Bräutigam:
 Jakob Baumann.
 Die Braut:
 Luise Krauter von Däfern.

Anker-Pain-Expeller
 Diese altbewährte u. viel-tausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 ¢ und 1 ¢ die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken. Nur echt mit Anker.
 Zu haben in beiden Stadt-näger Apotheken.

Heute gibts fettes
Bockfleisch
 bei Metzger Baumann.

Wichtig für Hausfrauen.
 Die Holländische Kaffee-Brennerei
 H. Disque u. Co. Mannheim
 empfiehlt ihre unter der Marke
Elefanten-Kaffee
 wegen ihrer Güte und Billig-keit zu berühmten, nach Dr. v. Viebig's Vorschrift gebrannten, hoch-feine Qualitäten-Kaffees:
 f. Westindisch M. " " 1,60
 f. Menado M. " " 1,70
 f. Bourbon M. " " 1,80
 extra f. Mocca M. " " 2,00
 Durch vorzügliche neue Brenn-methode kräftiges, feines Aroma
Große Ersparnis.
 Nur acht in Paletten mit Schutz-marke „Elefant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfd.
 Niederlage in
 Vauang: Louis Vogt.
 Murrhardt: Adolf Bügel.
Wiederverträge
 Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Essig- & Senf-Fabrik
 G. Schmiedel in Cannstatt
 empfiehlt speziell präparierten
Einmach-Essig,
 das Liter zu 30 Pf.
 Qualität für englische mixed pickles, ohne vorheriges Kochen verwendbar, frische nur kalt zu übergießen, von unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma und köstlichem Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für Salat und Saucen.
 Gelb Tafel-Senf, pikant, magen-stärkend, verbauungsbeördernd.
 In Vauang zu haben bei
Rudolf Häuf.
 Ein wenig gebrauchtes
Sicherheitszweirad
 ist mit Glode und Laterne unter Garan-tie zu M. 130 abgegeben.
 J. J. L. Expedition d. Bl.
Gegen Hühneraugen
 vorzüglich bewährtes und erprobtes Mit-tel aus der Fabrik Gloria in Cannstatt.
 Nur allein ächt bei
 G. Weerath, Schuhhandl., Vauang.
Ein Zwicker
 mit Stahlkettchen wurde verloren und wolle bei der Red. d. Bl. abgegeben werden.

Thermometer
Barometer
Schwingen
Milchwagen
Beanntwägen zc.
 empfiehlt
Adolf Stroh,
 vorm. S. Kap.
 Guten
Apfelmoss
 von 20 Liter an hat im Auftrag zu verkaufen
 Saar, Küfer
Eine Schauer
 hat zu vermieten
Johann Kübler,
 Gartenstraße.
Vitalien-Preise
 vom 27. Juli 1892
 1 Kilo weißes Brot 80 ¢
 4 Kilo schwarzes Brot 90 ¢
 500 Gramm Weizenmehl 60 ¢
 " Roggenmehl 60 ¢
 " Gerstenmehl 60 ¢
 " Hafermehl 60 ¢
 " Buchweizenmehl 60 ¢
 " Weizenmehl 60 ¢
 " Gerstenmehl 60 ¢
 " Roggenmehl 60 ¢
 " Hafermehl 60 ¢
 " Buchweizenmehl 60 ¢
 Butter 85-90 ¢
 2 Stück Eier 10-12 ¢
 Milchschwein 1 Paar 34-38 ¢

Antliche Nachrichten.
 * Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht,
 am 4. Juli die erledigte evangelische Pfarrei Auenstein, Dekanats Marbach, dem Pfarrer Dieterich in Gomadingen, Dekanats Münsingen, zu übertragen.
 * Seine Königliche Majestät haben am 24. d. M. allergnädigst geruht, die erledigte Pfarrerstelle bei der Heil- u. Pflanzanstalt Winnendhal dem Verweser derselben Dr. med. Theodor Geßler zu übertragen.

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 * Ständige Druckschriften. Erschienen ist: Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Dienstaufsicht über die Gewerbebetriebe. Das Gesetz lautet: Eingez. Artikel. Der Art. 23 des Ausg. zum N. G. Ver. Ges. vom 24. Januar 1879 (Reg. Bl. S. 3 ff.) erhält folgende Fassung: Die Amtsgerichte üben unter der Dienstaufsicht der Landgerichte, die Landgerichte unter derjenigen des Oberlandesgerichts. Der Dienstaufsicht der Landgerichte sind auch die in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890 (Reg. Bl. S. 141) errichteten Gewerbebetriebe unterstellt. Über alle Verträge über das Justizministerium die Dienstaufsicht; aus.
 * Aus dem Bezirk. Die Jahresfeier des Samariterhauses in Reichenberg am Jakobifreitag war in diesem Jahre überaus gut besucht. Die Feste fand im Garten der Anstalt statt, wozu das schöne Wetter die beste Veranlassung bot. Den Beginn zeichnete ein Chor-Gesang aus, diesem folgte das Gebet und die Begrüßung durch Hrn. Pfarrer Kalchauer in Oppenweiler. Nach weiteren Gesang hielt Herr Stadtpfarrer Keeser in Kirchheim u. L. die Festpredigt, welche einen tiefen und belebenden Eindruck hervorrief; anreißend erspaltete Herr Kaufmann Böhringer in Stuttgart den Jahresbericht, über den wir in nächster Nummer eingehenden Bericht geben werden. Das Schlussgedicht sprach Herr Pfarrer Gauss in Ulmersbach. Im Garten war auch für leibliche Erquickung Sorge getroffen. Alle Freunde der Anstalt, zu denen die Oberamtsstadt aus allen Kreisen der Bevölkerung eine stattliche Zahl stellte, freuten sich bei Besichtigung der Anstalt der sauberen und einfachen Einrichtung und verließen höchstbefriedigt die Bergeshöhe, um mit den Zügen thalab, thalab oder zu Fuß die Heimat wieder zu erreichen. Wöge auch dieses Fest der Anstalt noch weitere Freunde und willige Helfer zugeführt haben.

Marbach, 24. Juli. Am heutigen Sonntag wurden die sehr zahlreich erschienenen Gäste der Eucharistischen Gartenwirtschaft auf dem Frühlingshof aufs angenehmste überhäuft durch die Produktionen auf der Bühne, welche 4 Damen unter der Direktion des Hrn. G. Offner vorführten. Ihre Vorträge waren vollendet und die Harmonie tadellos rein. Verköhnt wurde der Abend außer des Himmels Günst nach durch das Pfist, welches der stets musikalische Herr dem Zither-spiel zufügte. Im geschlossenen Raum hätte sich alles natürlich besser gemacht, da die Zither und ihr Spiel eben ihre engen Grenzen haben. Der ausgezeichnete Böhringer Stoff und die einfache, aber vorzügliche Naturalverpackung vervollständigen den schönen, genußreichen Abend, wobei wir nicht verschweigen dürfen, daß die anwesenden Derrn ihr Schürlein durch Votalkunst reichlich beigetragen haben. (Post.)

Stuttgart, 25. Juli. Gestern nachmittag 1 Uhr 25 Min. traf von Berlin ein Sonderzug mit etwa 150 bis 180 Personen hier ein. Die gleichen Wagen gingen als Sonderzug von Stuttgart nach Berlin zurück.
 Das Sonntagsfahrgesetz hat schon manche Strafe zur Folge gehabt. Verschiedene Metzger wurden mit Geldstrafen von 25 und 30 M. belegt. Eine Frau, welche neben ihrem Dienstoffbureau einen kleinen Zigarrenhandel treibt, wurde mit 30 M. bestraft, weil sie Zigarren verkauft hatte. Nach dem Vorbild von Pforzheim, Hanau zc. hat sich auch hier seit einigen Wochen ein Spar- und Kohlenverein gebildet. Derselbe zählt bereits über 130 Mitglieder.

Stuttgart, 25. Juli. Die Mitglieder des New-Yorker Gesangsvereins Arion sind mit ihren Damen heute Vormittag 9 Uhr mittels Sonderzugs nach Frankfurt und Mainz weiter gereist. Am Bahnhof hatte sich wieder eine große Menschenmenge eingefunden, welche sich herzlich von den Freunden und Gästen verabschiedeten. Bezüglich des letzten Berichtes ist nachzutragen, bezw. richtig zu stellen, daß nicht der Dirigent Frank von der Studien, sondern der Vorstand des Arion Ragenmaier, in der Fiederhalle, namens seines Gesangsvereins sprach.
Stuttgart, 26. Juli. Ferienstammler. Heute wurde der vielbesetzte 25jährige ledige Buchdrucker Paul Georg Mägde von Birkad, hiesigen Oberamts, trotz seines Leugnens für schuldig erachtet, er habe am 22. März d. J. abends zwischen 8 und 9 Uhr gemeinschaftlich mit dem inzwischen verstorbenen Landshut im Schmitz'schen Gasthof zum Bahnhof in Cannstatt 1600 M. in barem Gelde und 3600 M. in Wertpapieren gestohlen. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde Mägde zu 6 Jahren Zuchthaus und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Auch wurde gegen ihn die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Stuttgart, 24. Juli. Die höhere Handelsschule hat sich während ihres 21jährigen Bestehens in den weitesten Kreisen Freunde und Gönner erworben, was aus besten aus dem stets wachsenden Besuch bis zu 120 Schülern und mehr hervorragt. Neben den vorgeschriebenen Prüfungsfächern allgemein bildender Art führt die Anstalt ihre Schüler in die dem Kaufmann notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten ein und bietet auch vorgerückteren jungen Leuten eine willkommene Gelegenheit, sich planmäßig für den kaufmännischen Beruf vorzubereiten.
 Der elektrischen Versuchsbahn wird, schreibt der „Schw. Merk.“ ein begriffliches Interesse entgegengebracht. Die Arbeiten gehen so rasch, als die Witterung es gestattet, voran; sie bestehen in der Aus-stattung des Maschinenbaus mit Motoren, Dynamos und Transmissionsen; ferner in der Aufstellung der eisernen Säulen für die Leitung des elektrischen Stromes. Diese Säulen sind bereits gestellt von der Zahnradbahn bis etwa zur Mitte der Hofstaufenstraße. Derselben stehen in gleicher Linie mit den Radelabern, Bäumen u. s. w.; sie sind soweit als irgend möglich in die Höhe eingereicht. Bis jetzt hat die Direktion der Straßenbahnen von Seiten der Hausbesitzer das größte Entgegenkommen gefunden. Dieses wird insbesondere in Anspruch genommen werden, wenn der Bau der elektrischen Bahnen die Straßen der Stadt erreicht. Dann wird es erforderlich werden, daß der tragende Draht über die Straße von Wand zu Wand gezogen wird. Eine einfache Kiste, an der Häuserfronte angebracht, genügt, um den Draht, in dessen Mitte der Leiter hängt, zu halten. Der tragende Draht hat seinen Stator und ist ungefährlich.

Königsau. Die elektrische Beleuchtung des hiesigen Schullehrerseminars ist jetzt von der hohen Behörde genehmigt, und es wird dieselbe während der Herbstferien eingerichtet werden.
Öbingen, 22. Juli. Wie der „Eb. Albota“ erfährt, ist gestern die Kirche in Burgfelden vom Landes-konfervator Finanzrat Pöhlitz im Auftrag des Staates um die Summe von 12 000 M. erworben worden

Der Turm bleibt Eigentum der Gemeinde, wogegen das Schiff nach gründlicher Renovierung unbewohnt stehen bleibt. Die Gemeinde Burgfelden wird jedoch falls in der Nähe des Turmes ein neues Kirchenschiff bauen.
 In dem 1/2 Stunde von Weßheim entfernten Weiler Weihenitz sind 1 Wohnhaus und 2 Scheunen am 24. Juli ein Raub der Flammen geworden. Entschädigung ist, daß ein gefüllter Heunagel in Brand geriet. Den Besitzern hat nach dem Sch. M. der Hagelschlag erst vor kurzem ihre ganze Ernte vernichtet.
 In Weßlingen bei Oberdorf a. N. brannten am 23. Abends drei Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Oekonomiegebäuden bis auf den Grund nieder. Die vermutliche Ursache des Brandes sei, daß Kinder im Heuschopf mit Zündhölzchen spielten.

Berlin, 25. Juli. Der Kaiser trifft übermorgen, am Geburtsstage seines vorletzten Sohnes, in Spandau ein und begibt sich auf den Dampfer „Alexander“ nach Potsdam, wo er abends eintrifft und einige Tage verweilt, ehe er nach England abreist.
Kuzhoben, 25. Juli. Der Kaiser jagte sein Erzhorn bei der großen Land- u. Marinelandungsübung zu.
 Der „New-York Herald“ veröffentlicht ein Interview mit Graf Waldersee in Engelberg. Hiernach erklärte der frühere preussische Generalstabchef, daß alle untaufenden Zeitungsberichte für ihn gleichgültige Verleumdungen seien. Er sei Militär und nicht Journalist. Er verachte niemals, den Kaiser nicht zu schätzen, und unterhalte keinerlei Beziehungen zu Bismarck, welchem er lediglich im Monat Juli Briefe des Jaren überbracht habe. Intriguen zum Sturz Caprivi's sehe er ebenso fern als den gesamten Streik überhaupt. Gefragt, ob Waldersee dem Fürsten Bismarck zu einer Wiederannäherung an den Kaiser geraten habe, antwortete er: Einem Manne von der Bedeutung Bismarck's gegenüber halte er es für unpassend, in so wichtiger Angelegenheit Ratsschläge zu erteilen.
 Die preussischen Hofenbesitzer sind angewiesen worden, die Gesundheitspolizeiliche Aufsicht über die einlaufenden Schiffe, sowie die Bestimmungen über die Desinfizierung bezüglich der Schiffe aus den Häfen des Schwarzen Meeres, des Aowischen Meeres und der russischen Ostsee mit aller Strenge zu handhaben. Auch die Senate von Hamburg und Bremen haben ähnliche Verfügungen erlassen und außerdem angeordnet, daß selbst die bereits beim Eintritt in das deutsche Reichsgebiet einer genaueren ärztlichen Untersuchung unterworfenen russischen Auswanderer bei ihrem Ankniff in Hamburg oder Bremen einer sorgfältigen Ueberwachung unterzogen werden. Beim Aufstehen verdächtiger Erkrankungen oder bei Todesfällen sollen unverzüglich alle zur Verfügung einer etwaigen Verbreitung der Cholera erforderlichen Maßregeln getroffen werden.
 Ueber die Niederlage der deutschen Schutztruppe am Kilimandscharo sind jetzt endlich nähere Nachrichten mit der letzten afrikanischen Post eingetroffen, denen Folgendes entnommen wird. Die Station Mochi am Kilimandscharo war seiner Zeit von Dr. Peters nach Begründung der Station Maranga verlassen, aber nicht geräumt worden. Der Sohn des Hauptlings Mandarab's, Mesi, besetzte später die Station, besetzte sie noch mehr und weigerte sich entschieden auf die Aufforderung des Chefs von Bülow, sie zu verlassen. Bülow hielt sich für stark genug, um Mesi mit Gewalt aus der Station zu vertreiben, und griff ihn mit einer Truppe von 2 Offizieren, 2 deutschen Unteroffizieren, einem Lazarettgeschützen und 180 farbigen Soldaten an. Hierbei wurden sie von 3000 Wabuschaggas mit über 1000 Hinterladern umzingelt, und es entwickelte sich ein außerordentlich hitziges Gefecht, bei welchem schließlich der deutschen Schutztruppe die Munition auszugehen drohte; v. Bülow, der mehrfach schwer verwundet war, befahl der zu einem Karree formierten Truppe, den Rückzug anzutreten. Er selbst ließ sich von Unteroberst geschwächt, in einer Hängematte tragen. Hier erhielt er noch einen tödlichen Schuß durch die Rippen und Nieren, infolge dessen er am andern Tage starb. Die Verluste auf deutscher Seite sind wie folgt angegeben: Tot: von Bülow, Wolfram, 30 Soldaten, schwer verwundet ein Unter-offizier (Bartel) und ca. 15 Mann. Die Verluste des Feindes werden auf 7-800 Mann angegeben. In Haufen, wie sie gegen das Karree angeführt sind, sind sie auch gefallen, drei bis fünf Mann übereinander. Das 4. G. G. Geschütz, welches Bülow mitgenommen hatte, ist, nachdem es unbrauchbar gemacht worden ist, ebenfalls in die Hände des Feindes gefallen.
Berlin, 26. Juli. Ein Rabelstegmann des „Berl. Tagbl.“ meldet: Ein an der Rabelstegmann'schen, nach im letzten Jahre die hiesigen Auswandererhäuser zeitweilig nicht mehr ausruhten, die Emigranten aufzunehmen und die Polizeibehörde gezwungen war, im Grenzschutz ein Asyl einzurichten, welches aus Staatsmitteln erhalten werden mußte, wurde es der Rabelstegmann-Gesellschaft als der hauptsächlich interessierten Partei übertragen, für die Herstellung eines Asyls Sorge zu tragen. Der Staat stellte den Platz mietsfrei zur Verfügung und die Gesellschaft baute darauf die Baracken, welche 1400 Personen bequeme Unter-kunft bieten. Gestern abend überherge dieses Asyl bereits 800 Personen. Die Eisenbahnwagen, welche die russischen Auswanderer herüberbringen, werden über die Gasse der Raibau-direkt vor das Asyl geführt.
Defereid-Ungarn.
 Sagen, 25. Juli. Die Arbergbahn wurde

gestern wieder frei gemacht und mit dem Schnellzug 101 der Verkehr wieder eröffnet; die Reichsstraße ist ebenfalls wieder fahrbar; derzeit ist keine weitere Abnutzung erfolgt. Der Frachverkehr wird später aufgenommen.
Friest, 25. Juli. Gestern nachmittag wurde über die Hälfte des großen Marktes in der Nonsthaler, fast hundert Häuser, durch einen furchtbaren Brand zerstört. Malé gehört zur Bezirkshauptmannschaft Gies und ist Sitz eines Bezirksgerichts. Es zählt über 1100 Einwohner, liegt 741 Meter hoch und ist der Hauptstadt des Sulzberger (Val di Sole), 10 Kilometer von Malé liegt das berühmte, sehr besuchte Bad Malé.
 In Gablitz in Böhmen wurde eine schlechtdämmige Schmugglerbande, welche für 60 000 Gulden Cigaretten über die Grenze einschmuggeln wollte, aufgehoben und die Ware konfisziert.
Znam, 25. Juli. In der vergangenen Nacht stürzte der aus dem zwölften Jahrhundert stammende sogenannte Küberturn ein und zerstörte einige Bauwerke. Vier Personen wurden verschüttet, von denen bisher eine gerettet worden ist.
Schweden.
 Lützen, 26. Juli. Gestern Abend um 9 Uhr ereignete sich ein Feuer der Neuhäuser am Ausfluß des Sees ein Boot mit 5 Engländern. Zwei Klammerten sich am Gitterwerk des Weilers an, zwei weiter unten am Staumwehr; diese wurden gerettet, eine Dame ertrank.
Italien.
Turin, 25. Juli. Schwere Unruhen brachen in der Gemeinde Rinarossa (Provinz Turin) aus. Gegen den Bürgermeister und die Ordnen wurden Waffen angewendet, 2 Wunden blieben, einer ist schwer verletzt. Die Ordnung ist hergestellt.
Frankreich.
Paris, 26. Juli. Der Präsident des Verfassers Schourgerichts und die Schourgerichte, vor denen morgen der Prozeß wegen des Dynamitdiebstahls in Soisy sous Etolles stattfinden, erhielten an archaische Drohbriefe. Mehrere Schourgerichte suchten um ihre Ablehnung bei den Verhandlungen nach.
Paris, 26. Juli. Ein Jahrmarktstheater in dem Fledern Klein (das Schloß Malmaison befindet sich daselbst) ist eingestürzt. Von 700 Zuschauern wurden 80 verletzt, aber glücklicherweise niemand getötet.
Spanien.
Madrid, 26. Juli. In Santander kam es zwischen Soldaten und Einwohnern gelegentlich eines Jahrmarktes zu blutigen Zusammenstoßen. Der kommandierende Offizier ließ sofort feuern, wodurch 2 Personen getötet und 9 verwundet wurden. Es herrscht eine ungeheure Aufruhr; die Bevölkerung droht, die Kasernen zu stürmen, falls das Militär nicht abzieht. Der Bürgermeister forderte die Zurückziehung der betreffenden Bataillone.
Großbritannien.
London, 26. Juli. Bei Nottingham ist ein Personenzug entgleist und einen Abgang hinabgefallen. Der Zugführer, der Heizer und ein Konduktur waren tot; andere Leichname wurden unter den Trümmern des Zugs aufgefunden; die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, auch die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt; sie ist angedeutet groß.

Aus Petersburg, 25. Juli. wird berichtet: Der Regierungsanzeiger“ meldet: In der Stadt Wjatska sind 19 Cholera-Fälle vorgekommen. In der Stadt Woronesch ist niemand mehr an der Cholera gestorben. Die Sterblichkeit in den übrigen von der Cholera heimgesuchten Gegenden ist mäßig. Eine charakteristische Schilderung bietet ein Bericht der „Domowe Wremja“ über eine Eisenbahnfahrt aus Baku zur Station Akkafa der Transkaukasischen Bahn: Auf der Station in Baku herrscht ein wüster Lärm. Alle Säue sind überfüllt mit Abstreifen. Bei der geschlossenen Thüre von Perron ist ein furchtbares Gedränge. Als die Thüre endlich geöffnet wird, stürzt die Menge, wie wilde Tiere, die den unvermeidlichen Tod vor Augen sehen, in die Waggons, die im Augenblicke einengen sind; wo Platz für zwei ist sitzen vier, und wer keinen Platz auf den Bänken gefunden, fuert auf dem Boden. Das Gedränge ist unerschreiblich, es herrscht eine Luft von Erschiden und unerschütterlichen Gestank im Waggon, trotz der beiderseitig geöffneten Fenster. Vorchtige Passagiere besprengen ihre Kleider und die neben ihnen Sitzenden mit Karbol. Es betritt ein Arzt den Wagon, besetzt bei einigen Passagieren, die ihm verdächtig erscheinen, die Zunge und fühlt den Puls. Die Passagiere fürchten den Arzt und verschließen, daß sie vollkommen gesund seien. Der Zug setzt sich in Bewegung. Nach einigen Augenblicken entsetzt ein furchtbarer Trudel — eine Frau im Waggon ist an der Cholera erkrankt! Sie wird in den besondern-Cholerawagen geführt, (sämtliche russische Bahnen haben Durchgangswagen), und der Platz, auf welchem sie gesessen, wird mit Karbol besprengt. Sofort nimmt den freigeordneten Platz ein anderer Passagier ein. „Station Akkafa!“ ruft der Schaffner. Der Zug hält und wird mit Karbol besprengt. Wer aussteigen muß, hat beim Arzt vorzugehen, der den Puls fühlt und die Zunge sich zeigen läßt. Die Eingeborenen betrachten jeden Aussteigenden mit bleichem Schrecken.

Aus Petersburg, 25. Juli. wird berichtet: Der Regierungsanzeiger“ meldet: In der Stadt Wjatska sind 19 Cholera-Fälle vorgekommen. In der Stadt Woronesch ist niemand mehr an der Cholera gestorben. Die Sterblichkeit in den übrigen von der Cholera heimgesuchten Gegenden ist mäßig. Eine charakteristische Schilderung bietet ein Bericht der „Domowe Wremja“ über eine Eisenbahnfahrt aus Baku zur Station Akkafa der Transkaukasischen Bahn: Auf der Station in Baku herrscht ein wüster Lärm. Alle Säue sind überfüllt mit Abstreifen. Bei der geschlossenen Thüre von Perron ist ein furchtbares Gedränge. Als die Thüre endlich geöffnet wird, stürzt die Menge, wie wilde Tiere, die den unvermeidlichen Tod vor Augen sehen, in die Waggons, die im Augenblicke einengen sind; wo Platz für zwei ist sitzen vier, und wer keinen Platz auf den Bänken gefunden, fuert auf dem Boden. Das Gedränge ist unerschreiblich, es herrscht eine Luft von Erschiden und unerschütterlichen Gestank im Waggon, trotz der beiderseitig geöffneten Fenster. Vorchtige Passagiere besprengen ihre Kleider und die neben ihnen Sitzenden mit Karbol. Es betritt ein Arzt den Wagon, besetzt bei einigen Passagieren, die ihm verdächtig erscheinen, die Zunge und fühlt den Puls. Die Passagiere fürchten den Arzt und verschließen, daß sie vollkommen gesund seien. Der Zug setzt sich in Bewegung. Nach einigen Augenblicken entsetzt ein furchtbarer Trudel — eine Frau im Waggon ist an der Cholera erkrankt! Sie wird in den besondern-Cholerawagen geführt, (sämtliche russische Bahnen haben Durchgangswagen), und der Platz, auf welchem sie gesessen, wird mit Karbol besprengt. Sofort nimmt den freigeordneten Platz ein anderer Passagier ein. „Station Akkafa!“ ruft der Schaffner. Der Zug hält und wird mit Karbol besprengt. Wer aussteigen muß, hat beim Arzt vorzugehen, der den Puls fühlt und die Zunge sich zeigen läßt. Die Eingeborenen betrachten jeden Aussteigenden mit bleichem Schrecken.

Nr. 94

Samstag den 30. Juli 1892.

61. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anzeigerblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerkreise 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden, betr. die jährliche Revision der Brandversicherungs-Kataster.

Behufs der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und verworrenen Gebäudezweigen seit der letzten Schätzung zum Zwecke der jährlichen Aenderung der Brandversicherungsbücher eingetretten sind, werden die Gemeindebehörden auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt, die Beteiligten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Brandversicherungsbuchs vorzunehmen und die hierauf sich ergebenden Aenderungs-Anträge bis 1. September d. J.

dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörenden) unter Angabe des mutmaßlichen Wertes einzeln zu bezeichnen sind.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach diesem Termin einkommende Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungsinспектор keine Zeit mehr dazu findet und bereits im Bezirk geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt, oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzung behandelt werden können.

Nach Art. 12 des Gesetzes vom 11. März 1853 (Regl. S. 83) hat jedermann die Einschätzung der in die Brandversicherungsanstalt aufzunehmenden Gebäude zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeindeverwalter werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungsanträge sämtlicher Gebäude unter Beteiligung der Ortsfeuerwehreinrichtungen vorzunehmen und dabei das Brandversicherungskataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigentümer der zur Schätzung der Ortsfeuerwehreinrichtungen verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentlichen Anruf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgenommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen-Einteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung, des Gewerbetriebs etc. vor schriftlich anzugeben.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichnis ist spätestens bis 1. Oktober d. J. hierher vorzulegen und zugleich anzugeben, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Einteilung zu unterwerfen sind.

Diesem Bericht des Ortsvorstehers ist vom Gemeinderat die Zustimmung zu bezeugen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungsanträge unter Zugiehung der Ortsfeuerwehreinrichtungen der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Verfügung hierbei getroffen worden sei.

Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäte zugleich eine Vergleichung der Brandversicherungsanträge mit den neuen Gebäudeversicherungsanträgen vorzunehmen. Bei vorkommenden Unstimmigkeiten ist hierüber Vorlage zu machen.

Hierbei wird bemerkt, daß nach der Ministerialverfügung vom 15. Mai 1875 (Regl. S. 203) die Gebühren für die Kataster-Revision und für die Brandversicherungsanträge, welche nach der Gebäudezahl sich bemessen, von nun an nicht mehr nach der zehnjährigen Normalzahl, sondern nach der auf 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind.

Auch werden die Gebühren für die Kataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Feuerversicherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Kataster-Aenderungen vorgekommen sind, gleichfalls verwilligt.

R. Oberamt. Sch. J.

R. Amtsanwaltschaft Badnang.

Aufforderung

ergeht an den wegen Diebstahls hier angezeigten 49 Jahre alten Tagelöhner Friedrich Wolf von Großpach M. Badnang, seinen Aufenthalt bei Gefahr strafrechtlicher Verfolgung unverzüglich hierher mitzuteilen.

Den 27. Juli 1892. Wagner.

Badnang.

2 außerordentliche Feldschützen

werden gesucht. Meldungsstermin bis 3. August.

Den 29. Juli 1892. Gemeinderat. Vorstand: G. O. d.

Anschnläge zu Geldrollen

vorrätig

Unterweisch. Am Montag den 1. Aug., vormittags 8 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung verkauft:

Ein neues Pferde-Kummet, 1 abgechlagerter noch guter Wagen, 1 Pflugschiff.

Zusammenkunft beim Hirs. Den 27. Juli 1892. Gerichtsvollzieher Wingen.

Badnang. Ein Paar schöne Mohrenschimmel, Es war, als ob die Gespenster aus der Tiefe des Sees wieder aufstehen und ihr schiffbares Wesen trieben in dem Dunkel der Nacht. Ab und zu ein leises Geräusch wie von einem zaghafte niedergelegten Fuß, ein leises, unterdrücktes Atmen, das war alles. Die Vögel in den Wäldern rings um den See hatten ihr Singen verlernt, sie waren in Trauer versunken und nur hier und da vernahm man ein leises abgebrochenes Gurren durch die Nacht. Hart am Ufer des Sees flatterte mit schwerem Flügel ein beutefülliger Nachtvogel, da und dort in seinem Flug leuchtend, und leiser und weher Todessehnen klang an, daß der Mörder bald sein Opfer gefunden und getroffen hätte.

Badnang. Ein Paar schöne Mohrenschimmel, Es war, als ob die Gespenster aus der Tiefe des Sees wieder aufstehen und ihr schiffbares Wesen trieben in dem Dunkel der Nacht. Ab und zu ein leises Geräusch wie von einem zaghafte niedergelegten Fuß, ein leises, unterdrücktes Atmen, das war alles. Die Vögel in den Wäldern rings um den See hatten ihr Singen verlernt, sie waren in Trauer versunken und nur hier und da vernahm man ein leises abgebrochenes Gurren durch die Nacht. Hart am Ufer des Sees flatterte mit schwerem Flügel ein beutefülliger Nachtvogel, da und dort in seinem Flug leuchtend, und leiser und weher Todessehnen klang an, daß der Mörder bald sein Opfer gefunden und getroffen hätte.

Badnang. Eine Kuh samt Kalb verkauft Braun z. Mler.

Badnang. Eine schöne rottschneidige Kalbel verkauft Gottlieb Mör.

Badnang. Der Unterzeichnete ist genommen, seine in der unteren Marktstraße günstig gelegene Bäckerei zu verpachten. Es wird mehr auf einen tüchtigen Geschäftsmann als hohen Pacht gesehen. M. Dürr, Bäcker.

Badnang. Einen Einspannerwagen samt Koffgeschirr hat zu verkaufen Ludwig Starf.

Badnang. Eine Obstmühle & Presse eine kleinere Presse, einige kleinere Sägen und 1 Krauthande hat zu verkaufen Seifenfabrik Schächter.

Badnang. Eine Wohnung hat sofort oder bis Martini zu vermieten Bäcker Hof.

Einige solide Schlafgänger sucht der Obige.

Im Kindbettwarten oder Krankenwarten empfiehlt sich bestens W. Käfer im Hause des Hrn. Bäckers Schif.

Backnang. Gold-, Silber-, versilb. und Aluminium-Waren Granat- & Corallschmuck empfiehlt in grösster Auswahl bei bekannt billigen Preisen. Heinrich Brändle, Goldarbeiter & Graveur. Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

Badnang. Obstmühlen Obstpressen Preßspindeln Futterschneidmaschinen für Hand- und Göppelbetrieb, Gullerpumpen empfiehlt zu den billigsten Preisen Albert Sauer.

Badnang. Cement-Röhren Portland-Cement Roman-Cement Baugyps, Gypsferrohr Nägel & Draht empfiehlt zu den billigsten Preisen Albert Sauer, Badnang.

Nordamerika.

New-York, 26. Juli. Ueberall herrscht ungeheure Hitze, die mehrgestaltig erzeugt. Bei Weibling, Westvirginia, errant eine Familie von 9 Personen. Ein Weibselbst verbrannte die Eisenbahnbrücken. Ein in Way City, Michigan, und in den benachbarten Wäldern ausgebrochenes Feuer zerstörte in der Stadt 4 Hotels, 2 Kirchen, etwa 50 Magazine und viele Gebäude. Der Schaden beträgt 1 Mill. Dollar.

Aus Toronto (Kanada) wird unterm 18. Juli berichtet: Auf der Welland-Zweiglinie der Grand Trunk Bahn ist heute bei Merriton am Welland-Kanal ein Postzug mit dem sogenannten Erie-Express zusammengefallen. Beide Züge rasten mit voller Fahrgeschwindigkeit daher. Die beiden ersten Wagen des Express wurden in den Kanal geschleudert. Bis jetzt sind drei Leichen aufgefunden worden. Sechs Fahrgäste sind lebensgefährlich verwundet. Man muß flennen, daß das Unglück nicht mehr Opfer gefordert hat.

Verschiedenes.

Dresden. Dem Dresdner Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung ist ein ansehnliches Vermächtnis zugesallen, indem die hochbetagte Witwe des Professors Schüller ihr Vermögen im Gesamtwerte von mindestens 275 000 M. demselben zu einer besonderen Stiftung überwiesen hat, wovon nur einige kleinere Beträge zu anderen christlichen Liebeswerken bestimmt sind.

Frankfurt a. M. Der Millionendefraudant Rudolf Jäger. welcher seine ganze Verwandtschaft und eine Anzahl Bekannter ins Verderben zog, hat kürzlich auch einige Leute glücklich gemacht und zwar dadurch, daß er sich festnehmen ließ. Zunächst ging, wie wir einem Blatte entnehmen, ein Goldregen auf die egyptischen Polizeibeamten nieder, der erst mit dem taufendsten Rechneramt endigte, und dann ergossen sich 7500 M., die Herr von Reichschid für die hiesigen Polizeibeamten nachträglich gestiftet hatte, über mehrere angenehm von den Straßen dieser Daulde berührten Bewohner unserer Präsidialgebäude. Herr Polizeirat Schardt erhielt 4000 M., Herr Kommissar Meyer, der vornehmlich viel in der Sache getan hat, 900 M., die Herren Schneeweiß, Hofsch und Mühl je 150 M. und eine Reihe anderer Herren kleinere Remunerationen. Von den durch die Thätigkeit des Herrn Polizeirats Schardt und Kommissar Meyer nachträglich zur Stelle geschafften 150 000 Mark werden noch ein Prozent, also 1500 M. zur Verteilung gelangen.

In Pflanz erregte sich am 24. d., abends 6 Uhr in der Kaserne ein entsetzlicher Unglücksfall. Der schon länger dienende Soldat Deurer aus Bamberg hatte vom Leutnant die Zündladung einer nichtexplodierten Sprenggranate mit heimgenommen und manipuliert an derselben herum. Plötzlich — ein Knack! — und der Unvorsichtige wurde unförmlich zertrümmert. Von der Wucht der Explosion macht man sich einen Begriff, wenn man erwidert, daß dem Unglücklichen der ganze Leib aufgerissen, der halbe Kopf zermetert wurde und daß die Knochen der Gliedmaßen durch das Fenster auf den Hof flogen. Zwei in der Nähe befindliche Kameraden kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Der Tote wurde in seine Heimat verbracht.

* Oberammergau. Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Ein Komitee in Chicago trug sich

mit dem Plane, dort bei der Weltausstellung das Oberammergauer Passionsspiel mit denselben Kostümen, Szenarien und Personen aufzuführen, wie es in Oberammergau gespielt wurde. Adolph Siegmund Reister, der Anwalt des Komites, ist schon auf dem Wege nach Europa, um die Oberammergauer für das Unternehmen zu gewinnen. 800 000 Doll. (3 360 000 Mark) sind dafür parat gestellt. Der Bürgermeister Lang erklärt dagegen öffentlich, daß die Oberammergauer nicht im Sinne haben, nach Amerika zu gehen; denn sie machen aus dem Gelübde, alle zehn Jahre die Passion zu spielen, kein Professionspiel.

Siebzehn Tage unter der Erde. Am 4. Juli fand auf der „Emeranz-Jede“ der Brüder Bergbaugesellschaft bei Wilm ein Sandeinbruch statt, wodurch bekanntlich acht Arbeiter verschüttet wurden. Von denselben konnten sich drei sofort retten, zwei wurden nach 33stündiger Arbeit herausbefördert und drei Arbeiter befanden sich noch unten. Wie wir nun gemeldet haben, wurden Ende voriger Woche die drei Vermissten nach siebzehn Tagen noch lebend aufgefunden. Die Veretteten waren im Stande, zu erzählen, wie sie sich befanden. Sie erhielten sich, nach der „N. Fr. Pr.“, während der siebzehn Tage durch das vom Sande mitgeführte quellreine Siderwasser. Nach ärztlichem Aussprache dürfen alle am Leben erhalten bleiben. Sie versuchten Anfangs selbst etwas zu ihrer Rettung zu thun und drangen 26 Meter weit im Schwemmsand vor, mußten dies aber aus Erschöpfung endlich aufgeben und zogen sich auf die höchste Stelle des Berges zurück. Um etwas zu genießen, zerkaute sie ihre Pfeifenköpfe und Tabakbeutel. Sie behaupten, die ganze Zeit hindurch nicht geschlafen zu haben und blieben immer in ihrer Kleidung. Zwei begannen schon an der Rettung zu verzweifeln; der Dritte, der kräftigste von ihnen, holte frisches Wasser. Von Schwäche übermannt, ist er dabei mehrmals gestürzt und hat mehrere Verletzungen erlitten. Freitag Abend, als er wieder um Wasser ging, sah er plötzlich Licht und begann um Hilfe zu rufen. Die Rettungsmannschaft glaubte ihreswegs Gespenster zu sehen und wollte ausweichen, der Oberhäuer mußte sie zurückführen. Nach zwei Stunden waren die Verschütteten gerettet, sie begrüßten die Retter mit dem Rufe: „Gott auf!“ Sie litten an großer Abspannung und haben zunächst nur drei Stunden geschlafen, verlangten dann ihre Lieblings Speisen zu essen und zu rauchen. Sie erhalten jedoch nur kaffeeartige Wein, Kräftsuppe, Thee und Cognac. Sie sind zu Skeletten abgemagert und dürfen nur wenig sprechen. Ihr Auskommen erscheint aber gesichert.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Alten. Dem Kunst- und Handelskammer Schmidt von hier sind auf der großen Neffenausstellung in Wien 3 Preise zuerkannt worden. Sein Neffenfoto umfaßt 250 alte Sorten. Die hiesigen Neffen haben sich ein großes Absatzgebiet weit über die Grenzen Deutschlands hinaus erworben.

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 25. Juli. Anfangs der vorigen Woche sahen sich die Käufer von Brodfrüchten durch das ungünstige Wetter veranlaßt, ihre Forderungen zu erhöhen und mußten solche auch bewilligt werden, da größerer Bedarf sich sichtbar machte; als gegen Ende der Woche günstige Witterung eintrat, ermäßigten sich die Preise wieder. Die an den süddeutschen Märkten angeführten Früchte wurden zu etwas erhöhten Preisen

rasch verkauft. Die Börse ist gut besucht, als verkauft wurden angegeben 32 000 Rtr. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, russisch azima 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 25 Pf., Taganoff russ. 21 M., Kanak 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 20 Pf., La Plata 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Rumänien 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., ungar. neu 22 M., Kernen 21 M., Dintel 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 25 Pf., Haber 13 M. 65 Pf. bis 14 M. 80 Pf., Mais, mixed 13 M., ungar. 14 M., Roggkerns 24 M. bis 24 M. 50 Pf., Rübentrep 22 M. bis 24 M.

Kartoffelmarkt.

Stuttgart, 19. Juli. Zufuhr 400 Zentner. Preis per Zentner 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 50 Pf.

Neispreise.

Mm, 23. Juli. Preise: 11 M., 60 Pf., 11 M. 10 M. 35 Pf. Unsch 1828 Zentner. Erlös 20 108 M.

Havensburg, 23. Juli. Zufuhr 908 Rtr., verkauft 900 Rtr. Preise 11 M. 12 Pf., 10 M. 69 Pf., 10 M. 40 Pf. Erlös 9623 M. Aufschlag 47 Pf. Niedlingen, 25. Juli. Zufuhr 2863 Rtr., verk. 2848 Rtr. Preise 10 M. 62 Pf., 10 M. 76 Pf., 10 M. 87 Pf., 11 M. Erlös 30 644 M., Aufschlag 38 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang am Freitag den 29. Juli Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtvicar Veigel.

Gestorben:

26. d. Mts.: Anna Maria Schippert geb. Stoll, 71 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: R. Bischof, Gärtler. A. Gebhardt, chirurg. Instrumementmacher. E. Beck, Stadtpfarrer a. D. Gattin. R. Salzer, Hilfsaufwärter. R. Frick, Privatfallmeister. We. — Fanny Walz, Sulz a. N. Th. Dögel, fr. Baumunternehmer, Kottbus. Maria Elsäßer, Köchin. Dittie Georgine Vogel, Ulm. Ernst Walz, Weidenfester. N. Vogel, Wagners We. Biberach. August Nicolai, Reutlingen. G. Bauer, Schlosser in der Maschinenfabrik, Göttingen. Wilhelmine Müller, Seilbinder. Joh. M. er z, Göttingen. Maria Freifrau von Stain, Kottweil. Luise G. G., Seilbinder. S. G. G. w. e. n. d. Oberamtsparthies Gattin, Wangen i. M. Carl August Weich, † in Philadelphia, Pa., aus Kleinaspach.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 28. Juli. (Nachdruck verboten.) Bei schwachen nördlichen bis nordwestlichen Winden ist in ganz Süddeutschland für Donnerstag und Freitag warmes und größtenteils heiteres Wetter wie bisher zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Juli. Dem „Vorwärts“ zufolge wurde der Amsterdamer internationale Tabakarbeiter-Kongress vom 7. August auf 4. September verlegt. — Der „Vorwärts“ teilt mit, die Berliner Weltausstellung ablenkende Regierung sei Cochin.

Catania, 27. Juli. Der Steinauswurf und die Audentwicklung des Aetna nimmt zu, das Gestein und flacker Winden dauert an, in Mino wurde gestern ein Erdbeben verspürt.

London, 27. Juli. Einer Depesche der Woffischen Zeitung aus Sidney zufolge hießte das britische Kriegsschiff Royalist die britische Flagge auf den Gilbertinseln.

Der Einödder.

Eine Hochlandgeschichte von Georg Sicker. (Fortsetzung.)

Der Sepp hatte die Hände über den vorwitzigen Burschen, aber ändern konnte er's dadurch nicht. Auch ihm war ein sonderbarer Auftrag vom Förster zu teil geworden, bei dem er in Diensten stand. Von der einbrechenden Nacht ab sollte er in der Nähe des Einödders sich halten. Der Förster mit seinem Gehilfen wollte dann nach Mitternacht ebenfalls dahin kommen. Auch hierin hatte Toni Schwarzlacher die Hand im Spiele gehabt und es betraute den Jägersepp nicht wenig, da dieser Bursch doch am allerwenigsten ein Interesse daran haben konnte, einen seiner Spiegelgenossen der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern, wie er dazu gekommen wäre, den Angeber zu machen. Das Befremden des ehelichen Burschen wuchs noch mehr, als die Erzeuzung ihm erklärte, der Vater habe den ganzen Tag schon so eigenmächtig gehandelt und unverändliche, wirre Redensarten geführt. Dabei habe er die Absicht geäußert, zu später Nachtstunde gegen die Regel sein Haus zu verlassen und der Erzeuzung anzuwenden, die Hinterthür offen zu lassen, falls sie früher zu Bett gehe, als er von dem nächtlichen Gang zurückgekehrt wäre. Dem Jägersepp schien es, als ob der Toni Schwarzlacher seine besonderen Absichten dabei haben müsse, daß er zwei Männer in Aufregung versetze, deren Interessen ihm gleichgültig sein mußten und die, einer wie der andere, auch nicht das Geringste von ihm wissen wollten. Es war dem Jägersepp, als ob die dunkle Nacht ein drohendes Unheil gebären und auch darin der Toni Schwarzlacher seine Hand im Spiel haben müsse, aber er konnte sich nicht denken, worin dies eigentlich bestehen mochte. So suchte er denn seinen Schak so gut wie möglich zu trösten und zu beruhigen; aber als die beiden von einander schieden und der Joseph sich von der Erzeuzung wandte, um den feilen Berggraben noch weiter hinauf zu wandern, da war es keinem von den beiden

besonders freundlich und trostverheißend um das Herz. Die Erzeuzung blieb noch lausend auf der Straße stehen, bis das Geräusch der sich entfernenden Schritte ihres Geliebten in der Nacht verklingen war, und dann huschte sie in das Wirtszimmer zurück, das in der Zwischenzeit nicht von dem Herbergswirt betreten worden war, so daß die Unterredung, die sie mit dem Geliebten gehabt, ohne Zeugen geblieben war.

Später kam der Herbergswirt in das Schenzzimmer und durchmaß mit hastigen, ruhlosen Schritten das Gemach. Die sonstige harte Ruhe auf seinen Gesichtszügen war verschwunden und in seinen grauen Augen flackerte es unheimlich und geblendet. Die Erzeuzung empfand heute eine unerklärliche Schru vor ihrem Vater. Sie setzte mehrmals zum Sprechen an, um ihn zu besorgen, was eigentlich sein Herz so bedrückte, aber sie fürchtete eine schroffe Abweisung und wagte nicht, zu dem Alten zu reden. Minute auf Minute schlich träge dahin und die Augenblicke sammelten sich zu Stunden an.

In der Wirtszucht blieb es still, denn nächtliche Gäste kannte man nicht dafelbst und nur das Geräusch, das der ruhlose dahin wandelnde Herbergswirt verursachte, unterbrach die Ruhe. Einmal war die Erzeuzung heftig zusammengebrochen und das war kurz vor der zehnten Abendstunde gewesen; da hatte sie zufällig gegen das eine Fenster geschaut und es war ihr zu Mute gewesen, als ob draußen ein häßliches, grinsend verzogenes Gesicht einen Augenblick hineinstrahlte und dann verschwand. Sie vermochte einen schwachen Aufschrei nicht zu unterdrücken, als aber der Vater nach der Ursache fragte und sie wortlos nach dem Fenster zeigte, da war nichts mehr zu sehen und der Herbergswirt schalt sie grollend ein albernes Ding.

Bald darauf ging auch er und die Erzeuzung sah es mit Schrecken, wie er den Jagdbüchsen, welcher im Wandbüchsen stand, herausnahm und an dem Riemen über die Schulter hing. Aber sie wagte wiederum keine Frage, denn sie fühlte sich dem Vater gegenüber zu

verschüchtert und obwohl sie schreckliche Sorgen im Herzen empfand, schwieg sie dennoch.

Der Vater beschah ihr noch mit rauher Stimme, alles im Hause sorgfältig zu bewahren, er werde bald zurück sein, und dann führte er in die Nacht hinaus.

4.

Ueber dem Wasser des Einödders hatte die Nacht ihre dunklen Fittige ausgebreitet. Dichte Finsternis herrschte allenthalben und die schwarzen Gipfel der Fichten und Lannen verschmolzen mit dem dunklen Himmelsgebilde, das lichtlos und unfeilschwanger sich über die Landschaft breitet. Ein heftiger Sturm hatte sich erhoben und saute unheimlich durch das Gezwig der Bäume und oben am Himmel hatte er den Kampf mit den Wolken aufgenommen, aber diese trösten ihn und verdrängten sich immer mehr und sanken immer trüber und brüdernd auf die nächtliche Erde herab, so daß der Vollmond nur selten einen bleichen Schimmer auf das Wasser des Sees senden konnte. Wo das Kreuz des Weidenmattes stand, den der Blick selbst erschlagen hatte, regte es sich gar unheimlich. Es war, als ob die Gespenster aus der Tiefe des Sees wieder aufstehen und ihr schiffbares Wesen trieben in dem Dunkel der Nacht. Ab und zu ein leises Geräusch wie von einem zaghafte niedergelegten Fuß, ein leises, unterdrücktes Atmen, das war alles. Die Vögel in den Wäldern rings um den See hatten ihr Singen verlernt, sie waren in Trauer versunken und nur hier und da vernahm man ein leises abgebrochenes Gurren durch die Nacht. Hart am Ufer des Sees flatterte mit schwerem Flügel ein beutefülliger Nachtvogel, da und dort in seinem Flug leuchtend, und leiser und weher Todessehnen klang an, daß der Mörder bald sein Opfer gefunden und getroffen hätte.

(Fortsetzung folgt.)